

Dr. h.c. Friedrich Oederlin zum 70. Geburtstag

Autor(en): **Eichelberg, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **68 (1950)**

Heft 52

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-58140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und der diese Verwandlung vermittelnde Körper sich schliesslich wieder in seinem Anfangszustande befindet, muss zugleich eine andere Wärmemenge aus einem wärmeren in einen kälteren Körper übergehen, und die Grösse der letzteren Wärmemenge im Vergleich zur ersteren ist nur von den Temperaturen der beiden Körper, zwischen denen sie übergeht, und nicht von der Art des vermittelnden Körpers abhängig». Mit der von J. Thomson eingeführten absoluten Temperatur lässt sich diese Aussage, soweit sie sich auf einen umkehrbaren Arbeitsprozess bezieht, durch die einfache Beziehung

$$\frac{Q_1}{T_1} = \frac{Q_2}{T_2} = \frac{Q}{T} = S$$

ausdrücken. Clausius bezeichnete 1854 den Quotienten Q/T als *Aequivalenzwert der Verwandlung*. In der weiteren Entwicklung der Wärmelehre erwies sich diese Grösse als besonders bedeutungsvoll, was Clausius veranlasste, den umständlichen Ausdruck durch einen kürzeren, dem Wort «Energie» ähnlich gebildeten zu ersetzen, wofür er 1865 in seiner Arbeit: Ueber verschiedene, für die Anwendung bequeme Formen der Hauptgleichungen der mechanischen Wärme-Theorie («Ann. d. Phys.», Bd. 125, 1865, S. 353/400) den Ausdruck *Entropie* (von η τροπή, die Verwandlung) einführte. Vom zweiten Hauptsatz als Entropieprinzip kann man streng genommen erst seit 1865 sprechen, doch ist der wesentliche Inhalt dieses Satzes bereits in der Arbeit von Clausius von 1850 enthalten. In der Veröffentlichung von 1865 hat Clausius auf die umfassende Bedeutung der beiden Begriffe Energie und Entropie hingewiesen. Auf das ganze Weltall angewandt konnte er folgende Aussagen von kosmologischer Bedeutung machen:

1. Die Energie der Welt ist konstant.
2. Die Entropie der Welt strebt einem Maximum zu.

Dr. Rudolf Julius Emanuel Clausius wurde am 2. Januar 1822 zu Köslin, Pommern, geboren. Schon im Gymnasium zu Stettin trat seine besondere Begabung für Mathematik und Physik hervor. Von 1840 bis 1843 studierte er in Berlin, unterrichtete von 1844 bis 1850 am Friedrich Werderschen Gymnasium, nachher an der Königlichen Artillerie- und Ingenieurschule zu Berlin. Gleichzeitig wirkte er als Privatdozent an der Universität Berlin. 1855 berief ihn der schweizerische Schulrat zusammen mit Semper, Culmann, Bolley, Mousson an das neu gegründete Eidgenössische Polytechnikum als Professor für mathematische und technische Physik. 1857 wurde er auch zum Ordinarius an der Universität Zürich ernannt. 1867 nahm Clausius eine ehrenvolle Berufung an die Universität Würzburg an. Von 1869 bis zu seinem Tode am 26. August 1888 hatte er den Lehrstuhl für Physik an der Universität Bonn inne. Clausius war nicht nur ein hervorragender Wissenschaftler und Pädagog, sondern auch ein liebevoller Mensch und ein väterlicher Freund seiner Schüler.

Dr. h. c. Friedrich Oederlin zum 70. Geburtstag

DK 92 (Oederlin)

Am 14. Dezember feierte Dr. h. c. Friedrich Oederlin, Delegierter des Verwaltungsrates der Firma Gebrüder Sulzer, Winterthur, seinen 70. Geburtstag. Wer mit dem Wachstum dieser Firma vertraut ist, konnte verfolgen, in welcher massgebender Weise die technische Entwicklung des Unternehmens durch die umsichtig leitende Hand Dr. Oederlins gefördert wurde. Seiner stets zielgerichteten Konsequenz und nicht zuletzt seiner taktvollen Führung und Koordinierung ist es gelungen, den Ausbau der industriellen Forschung, als Grundlage eines erfolgreichen technischen Schaffens, rechtzeitig und in wohlervogenem Umfang zu fördern. Damit stehen heute dem Unternehmen nicht nur materiell best ausgerüstete Forschungsstätten zur Verfügung, sondern vor allem auch ein Stab initiativer Persönlichkeiten und wissenschaftlich geschulter Kräfte, die in fruchtbarer Zusammenarbeit die neuen umfassenden Aufgaben der Technik bearbeiten. In diesem Sinne lagen auch die Sorgen der Wahl und Weiterbildung junger Ingenieure dem Jubilaren besonders am Herzen. Sein Lebensweg in wachsender Verantwortung führte auch zu nahem Kontakt mit zahlreichen Institutionen der Eidgen. Technischen Hochschule, die Friedrich Oederlin bereits 1942 den Ehrendoktor der Technischen Wissenschaften verliehen hatte. Es ist mir eine Freude, zum festlichen Anlass des 70. Geburtstags dem Wunsch Ausdruck zu geben, es möchten Dr. Oederlin noch viele Jahre bester Gesundheit und Tatkraft

beschieden sein, zum Nutzen seiner Firma und weiterer Kreise seiner Wirksamkeit und zur Freude seiner Angehörigen, seiner Mitarbeiter und Freunde.

G. Eichelberg

MITTEILUNGEN

Die Kraftwerkanlagen Donzère-Mondragon an der Rhone. Zur Beschreibung des Rhone-Stauwehrs auf S. 656* dieses Jahrgangs (Nr. 47) ist folgende Berichtigung anzubringen: Von den Segmentschützen in den fünf 31,5 m weiten Oeffnungen ist die rechtsufrige ohne Klappe, die übrigen sind mit Klappe versehen. Auch die Segmentschütze der 45 m weiten Schiffahrtsöffnung hat eine Klappe.

Eine Ausstellung «Der Textildruck» im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich zeigt Musterung und Technik von den Primitiven bis zum modernen Industriedruck. Die Ausstellung dauert noch bis am 14. Januar 1951. Sie ist geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 18 h, Mittwoch bis 21 h, Samstag und Sonntag bis 17 h, Montag geschlossen.

Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung erhielt von den eidg. Räten eine jährliche Subvention von 25 000 Fr. zugesprochen.

WETTBEWERBE

Holzbauprämiierung der Lignum (SBZ 1950, Nr. 24, S. 331). Es sind 78 Arbeiten von 66 Teilnehmern eingereicht worden. Sie wurden vom Preisgericht nach architektonischer und konstruktiver Gestaltung, nach ideellem Gehalt und Eignung zur Förderung des Holzbaues und nach der technischen und materialgerechten Durchbildung der Details beurteilt. Ferner wurden auch wirtschaftliche Gesichtspunkte für die Erstellung, den Gebrauch und den Unterhalt von Bauten in Betracht gezogen.

Erste Preise (650 Fr.) erhielten:

- I. Kategorie, Wohnungsbau: *H. Escher* und *R. Weilenmann*, Zürich, für zwei Arbeiten, *R. Zangger* und *A. Scheuchzer*, Zürich, *W. Althaus*, Bern, *Ch. Trippel*, Zürich, *H. Brüdertlin*, Aarau, *G. Brera* und *P. Waltenspühl*, Genf, *Cramer, Jaray, Paillard*, Zürich;
- II. Kategorie, Arbeits- und Erholungsstätten: *J. Zweifel* und *T. Schmid*, Zürich, *R. Hässig*, Zürich, *W. Bölsterli* und *R. Weidmann*, Baden, *G. Brera* und *P. Waltenspühl*, Genf;
- III. Kategorie, Bauten der Schule und Erziehung: *Ch. Trippel*, Zürich.

Zweite Preise (450 Fr.) erhielten:

- I. Kategorie, Wohnungsbau: *Dr. W. Hauser*, Zürich, *A. Wilhelm*, *R. Marugg*, *A. Theus*, Chur/Zürich, *Danzeisen & Voser*, St. Gallen, *F. Largiadèr*, Riehen-Basel, *A. Barth*, Schönenwerd, *Richner & Anliker*, Aarau, *H. W. Moser*, Zürich, *H. Rüegg & Co.*, Interlaken, *E. Anderegg*, Wattwil;
- II. Kategorie, Arbeits- und Erholungsstätten: *A. Barth*, Schönenwerd, *O. Kober-Tgetgel*, Pontresina;
- III. Kategorie, Bauten der Schule und Erziehung: *G. Brera & P. Waltenspühl*, Genf;
- V. Kategorie, Landwirtschaftliche Bauten: *Schweiz. Vereinigung für Innenkolonisation*, Zürich.

Dritte Preise (200 Fr.) erhielten:

- I. Kategorie, Wohnungsbau: *F. Reiber*, Zürich, *A. Fetzer*, Bassersdorf, *Gebr. Ott*, Diessenhofen, *U. Brunner*, Hemberg
 - IV. Kategorie, Kirchliche Bauten: *W. Th. Höhn*, Zürich.
- Ankäufe erhielten: *W. Bodenmann A.-G.*, Waldstatt, *A. Gaillard*, Genf, *A. Wilhelm*, Zürich, *E. Christen*, Langenthal, *Holzbau A.-G.*, Lungern.

Vom 30. Dezember 1950 bis zum 14. Januar 1951 findet im Kunstgewerbemuseum in Zürich eine Ausstellung der Arbeiten statt. Oeffnungszeiten: 10 bis 12 und 14 bis 18 h, Mittwoch bis 21 h, Samstag und Sonntag bis 17 h, Montag geschlossen. Diese Ausstellung soll später in Bern und St. Gallen gezeigt werden.

LITERATUR

Neuerscheinungen:

Répertoire international des archives photographiques d'oeuvres d'art. Par l'UNESCO. 654 p. de texte, Paris 1950, Dunod. Prix rel. 1800 f.frs.

Calculo de concreto armado. Von Telemaco van Langendonck. Band II. 635 S. mit Abb. und Tabellen. Sao Paulo 1950, Associacao Brasileira de Cimento Portland.